

Dazwischensein 1-9
Möglichkeitsräume
2024

Dazwischensein 1
Bettina Khano
(Möglichkeitsraum)

Karen Irmer
Sven Johne
(Filmprogramm)

Ausstellung von 19. Januar bis 15. Februar 2024

Im Jahr 2024 widmet sich der DG Kunstraum in neun aufeinanderfolgenden künstlerischen Präsentationen einem einzigen Thema: ‚Dazwischensein‘ – das kann ein Gedanke, Zustand oder auch ein Gefühl sein, es ist auf jeden Fall symptomatisch für eine Vielzahl an Themen, die die heutige Gesellschaft beschäftigen. Wir wollen Dazwischensein als Möglichkeit begreifen, mehr zu sehen und uns darauf einzulassen. Auf welche Weise kann ein Ausstellungsraum auf die Entwicklungen einer Gesellschaft reagieren? Wie entsteht ein einladendes Umfeld, sodass Menschen ins Gespräch kommen, neue Ideen und Perspektiven entwickelt werden können oder man einfach nur ein wenig die Seele baumeln lassen kann? Die Kunst hat das Potential uns ins Ungewisse zu leiten und Fragen aufzuwerfen. Mit Dazwischensein möchten wir diesen Fragen nachgehen und einen Vermittlungsraum schaffen, der Ausstellungsraum bleibt, aber auch zum Verweilen einlädt.

Eine vorhangähnliche Intervention begleitet den DG Kunstraum durch das Jahresprogramm und teilt die Räumlichkeiten in einen Diskursraum und den Möglichkeitsraum. Der Diskursraum lädt mit seinen eigens dafür konzipierten Sitzmöbeln ein, sich mit dem kuratierten Filmprogramm und einem begleitenden Buchangebot auseinanderzusetzen. In diesem Raum laden wir auch zu Gesprächen mit jeweils einem*r Geisteswissenschaftler*in ein. Khanos Installation ‚Hemdchen‘ besteht aus zwei modulierbaren Membranen, die den Raum in ein Davor und ein Dahinter teilen, ein Innen und Außen. Ausgangspunkt ist die dünne, gemeine Plastiktüte, immer noch Teil unserer Konsumwelt, obwohl meist nur für so kurze Zeit in Gebrauch, die von der Künstlerin bearbeitet und verwandelt wurde. Bettina Khano arbeitet oftmals mit industriell genutzten Materialien, die aber ihrem üblichen Kontext entrissen, andere Qualitäten entwickeln und unseren Blick öffnen für eine neuartige Schönheit. Die Arbeiten beziehen den*die Betrachter*innen nicht nur visuell mit ein, sondern mit ihrer gesamten Körperlichkeit. So reagieren auch die Hemdchen auf jeden Luftzug und laden dazu ein das Dahinter zu ergründen.

Bettina Khano nähert sich in ihrem Beitrag für den ersten Möglichkeitsraum dem Thema ‚Denken und Fühlen‘ an. Sie beschreibt, dass sie sich bei der Konzeption der Werke auf ihre Intuition und das Agieren der Hände konzentriert hat, um das Rationale in den Hintergrund treten zu lassen. Bestimmte Regionen unseres Gehirns sind mit kognitiven Funktionen verbunden, während andere mit emotionalen Prozessen in Verbindung stehen. In vielen Situationen arbeiten Denkprozesse und emotionale Reaktionen Hand in Hand, um menschliches Verhalten zu formen. Daher ist eine ganzheitliche Betrachtung dieser Aspekte oft sinnvoll. Das Sehen und Fühlen wird von der Künstlerin absichtlich in unterschiedliche Richtungen gelenkt: das was wir sehen erscheint vertraut, ist es aber nicht, es entsteht ein wahrnehmbarer Widerspruch. Die einzelnen Objekte sind alle figürlich und haben doch etwas Abstraktes. Es ist wie ein Ende oder auch ein Anfang, ein Dazwischen eben, in dem so viel Potenzial liegt.

Im ersten Möglichkeitsraum steht mittig ein Stahlgerüst, das von einem Geflecht aus langen, bräunlichen PVC-Streifen überzogen ist. Dieser Struktur zugeordnet liegen auf dem Boden verstreut, fragile Objekte aus Glas, die Erinnerungen an herabgefallene Blätter aufrufen, denen jedoch gleichzeitig eine durch Gewalt zerbrochene Flasche eingeschrieben ist. Die Szene hat etwas ganz Urtümliches, Wildes und gleichzeitig Postapokalyptisches: die Konstruktion zeigt eine Öffnung, doch ist nicht genau auszumachen, ob man diesen Ort betreten soll, oder darf. Die scheinbar zusammenstürzende Zeltkonstruktion lässt Vergleiche mit nicht funktionierenden Systemen aufkommen, die neu überdacht werden wollen. Aus einiger Entfernung blickt eine getuftete Maske, die an ein übergroßes Gesicht erinnert, auf die Konstruktion im Raum. Was ist Natur? Was ist Kultur? Wie viele Antworten muss man geben, was darf als Frage im Raum bleiben?

Das Filmprogramm nimmt die Frage nach Kultur und Natur auf und reagiert auf das Thema des Unbehagens und die Fragen, die die Installation erzeugt. Beide Filme zeigen uns auf den ersten Blick unberührte Natur. Zum einen den schnell dahinfließenden Strom eines Flusses, auf der anderen Seite die berühmten Kreidefelsen auf der Insel Rügen im Nationalpark Jasmund. Auf den zweiten Blick ist es aber die Interaktion des Menschen mit der Natur bzw. die Auswirkungen des Anthropozäns, auf die die Aufmerksamkeit gelenkt wird. Im Film von ‚Vom Fischer‘ von Karen Irmer ist es ein Angler, der das ruhige Dahinströmen des Wassers durch das Auswerfen seiner Angel stört. Der Film thematisiert das Verwischen der Grenzen zwischen realer und imaginierter Welt, ein Thema das von der Künstlerin Karen Irmer gerne aufgegriffen wird.

Im Film ‚Vom Verschwinden‘ von Sven Johne spannt eine kindliche Erzählstimme den Bogen zwischen dem dramatischen Tod der Schwester der Uroma, zur, durch den Klimawandel bedrohten, schwindenden Landschaft der Kreidefelsen auf Rügen. Mit jedem Sturm brechen große Stücke aus den Felsen und reißen gelegentlich auch Bäume und Sträucher ins Meer. Johne gelingt es über allem einen Zauber, eine Art Poesie zu legen, die einen hoffen lässt, dass am Ende eben doch nicht alles verschwindet.

Bettina Khano (*1972 in Hamburg) arbeitet und lebt in Berlin. Aufgewachsen in Wien, studierte sie Grafik an der Pariser Académie Julien, Freie Kunst an Londons Chelsea College und Kingston University und zeitgenössische Kunstgeschichte an der Manchester University. Khano arbeitet in unterschiedlichen Medien und Materialien wie Glas, Nebel, Spiegel, PVC, Stoff, Video und mit entsorgten Alltagsobjekten. Der Kontext definiert die Materialien, das Projekt spezifiziert ihre Verwendung. Khanos Arbeiten wurden in Europa und den USA gezeigt, u.a. im Oldenburger Kunstverein, MARTa Herford, CCA Andratx, Torrance Art Museum.

Gesprächspartner: Michael Hirsch (*1966 in Karlsruhe) ist promovierter Philosoph, Politikwissenschaftler und Kunsttheoretiker. Er studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Neuere Geschichte in Freiburg und Paris. Er lehrt politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Siegen und lebt als freier Autor in München. Zuletzt veröffentlichte er das Buch ‚Kulturarbeit. Progressive Desillusionierung und professionelle Amateure‘.

Karen Irmer (*1974 in Friedberg) studierte an der Akademie der Bildenden Künste München. Irmers Arbeit speist sich aus langen Aufenthalten in der rauen, einsamen Natur und unbewohnten wie karge Gegenden, meist bei schlechter Witterung. Auf der Suche nach Bild- und Filmmaterial reist sie ins arktische Lappland, nach Schottland und Irland und oftmals auf entlegene kleine Inseln. Sie erschafft Werke, in denen die Grenzen zwischen realer und vorgestellter Welt verwischen.

Sven Johne (*1976 in Bergen auf Rügen) ist Fotograf, Regisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent. Er studierte Germanistik, Journalismus und Namensforschung an der Universität Leipzig sowie Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Johnes dokumentarisch-fotografische Konzeptarbeiten spüren Geschichten nach, die zumeist von einer verstörenden Paradoxie geprägt sind: Der Suche nach persönlicher Erfüllung und dem Wunsch, ein gutes Leben zu führen, dem Einfluss und den tiefgreifenden Auswirkungen geschichtlicher Ereignisse auf individuelle Biografien und dem kläglichen Scheitern gesellschaftlicher Modelle und privater Lebensutopien.

Filmprogramm

Karen Irmer
Vom Fischer/The Fisherman, 2015/2016
Film, 11 Minuten
Konzept, Kamera, Schnitt: Karen Irmer

Sven Johne
Vom Verschwinden, 2022
Film, 15:50 Minuten
Sven Johne & Anton Rieloff (Skript), Anton Rieloff (Erzähler), Hilmar Schnick (Geologische Beratung), Dawn Michelle d’Atri (Übersetzung), Steve Kfoury & Sven Johne (Kamera, Beleuchtung), Martin Freitag (Studioaufnahme), Sven Voß & Sven Johne (Schnitt), Sven Voß (Grading, Ton, Untertitel).

Programm

Eröffnung
Donnerstag, 18. Januar 2024, 18 bis 21 Uhr
19.30 Uhr
Begrüßung: Lioba Leibl, Geschäftsführender Vorstand
Einführung: Benita Meißner, Kuratorin

Bettina Khano im Gespräch mit Dr. Michael Hirsch
Donnerstag, 1. Februar 2024, 19 Uhr

Finissage mit Musik von Melis Çom
Donnerstag, 15. Februar 2024, 19 Uhr

Feiertags und Faschingsdienstag geschlossen. Öffnungszeiten während laufender Ausstellungen
Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie unter www.dg-kunstraum.de

Bitte kontaktieren Sie Daniela Lange bei Nachfragen zu Text- oder Bildmaterial telefonisch unter +49 89 282548 oder per E-Mail unter presse@dg-kunstraum.de